



## Geschichte

# Frauengemeinschaft Andreas Gossau

Von der Gründung 1883 bis Heute 2020

1883	Gründung im Juni 1883 als Weibliche Abteilung des Piusvereins
1883	Gründung des 1. Kindergartens damals Kleinkinderschule genannt. Eine Ingenbohler Schwester führt den Kindergarten an der Ilgenstrasse.
1901	Verliess die weibliche Abteilung den Piusverein und schloss sich dem Katholikenverein an. Neue Bezeichnung Katholiken Verein weibliche Abteilung Im Mitgliederbeitrag war ein besonderes Privileg enthalten. Die männliche Abteilung des Katholikenvereins gestattete den Frauen grosszügig, ihre Bibliothek zu benützen. Damals war es noch Mode dass die Frauen mit den Berufen, Ämtern oder Politischen Titeln ihrer Männer aufgeführt wurden.
1905	Werden die Tätigkeiten und die «Scheidung» der Frauen und der Jungfrauen geregelt, die die weibliche Abteilung des Katholiken Vereins bilden. Frauen sind demnach zuständig für: Kindergarten, Hilfe für Arme, Pflege der Wöchnerinnen Jungfrauen sind zuständig für: Kirchenzierde, Paramentenpflege, Hilfe für Arme ausser Wöchnerinnen
1905	Gründung der Abteilung Betreuung der Wöchnerinnen  Zwei Frauen können beim Krankenpflegeverein einen Kurs für Wöchnerinnenpflege besuchen, um danach Wöchnerinnen zu Hause zu unterstützen.
1906	Bereits zum dritten Mal erfährt unser Verein einen Namenswechsel jetzt heisst er Frauensektion des Katholischen Volksvereins. Im Alltag wird er aber nur Mütterverein genannt.

1906	Errichtung eines Dienstmädchen Platzierungsbureaus im Marienheim (Mädchenschutz)
1907	Es werden 7 bedürftige Wöchnerinnen gepflegt.
1907	Aufruf um Spende für Wöchnerinnen um Bettzeug und Kinderartikel.
1908	Gründung einer Brockenstube die auch «Second Hand Kleider und Schuhe» im Angebot hat, die vom Mütterverein und der Jungfrauenkongregation betrieben wird.
1908	Haushaltungskurs im Marienheim für Mädchen der 8. Klasse, da es zuweilen Mädchen gab, die über ungenügende Kenntnisse verfügten, sich aber vermitteln lassen wollten.
1910	Bericht der Wöchnerinnenabteilung: Es werden Lebensmittel, Kleider und dringend benötigte Haushaltutensilien aus der Brockenstube abgegeben an arme hilfsbedürftige Wöchnerinnen, die, wenn nötig, auch gepflegt werden.
1910	Während dem Kantonalen Schützenfest betreute der Mädchenschutz die Kellnerinnen, die im Bedaschulhaus einquartiert waren, mit Füssbädern, Tee ect.. Es hielten jede Nacht zwei Vorstandsdamen «Wache». Was auch nötig schien, da ab dem dritten Tag das Schlafquartier unter Polizeischutz gestellt wurde.
1911	Ausführlicher Bericht des Mädchenschutzes, der Mädchen in allen Landesteilen der Schweiz und in Italien platzieren konnte.
1912	Im September findet der erste Schweizerische Katholische Frauentag in Einsiedeln statt, an dem eine Delegation unseres Vereins teilnimmt.
1914	Die Brockenstube wird fortan nur noch von der Jungfrauenkongregation besorgt. Die enge Zusammenarbeit mit dem Mütterverein bleibt bestehen und wird unter anderem sichtbar, dass an der Hauptversammlung des Müttervereins weiterhin Bericht erstattet wird.
1916	Erstmalige offizielle Erwähnung des Vereins Katholischer Frauen und Mütter der Pfarrgemeinde Gossau
1916	Bericht der Brockenstube: Mehr als 100 Familien wurden unterstützt. Für neue Schuhe und deren Reparaturen wurden Fr. 900.- aufgewendet.
1919	Zwischen der zweiten und dritten Welle der spanischen Grippe wurde ein Grippe-Notpflegekurs durchgeführt, der von 230 Frauen besucht wurde. Damit konnte dem Pflegepersonal Mangel etwas entgegengewirkt werden.

1919	Auszug aus dem Jahresbericht an der Hauptversammlung: 24 Wöchnerinnen wurden unterstützt, die Brockenstube unterstützte 100 Familien, 102 Paar Schuhe und viele Kleider wurden abgegeben. Der Mädchenschutz konnte 16 Mädchen in Haushalte vermitteln.
1919	Ferien für Kriegskinder war kantonal geregelt. In Gossau war es die Aufgabe des Müttervereins. Sie konnten 181 Kinder im Sommer und 38 im Herbst an der Grenze abholen und brachten sie zu ihren Gastfamilien in Gossau, bei denen sie sich 8 Wochen erholen durften.
1920	Auch 1920 konnten 40 Kriegskinder Ferien in Gossauer Familien verbringen.
1920	Die Hilfsaktion für Voralberg konnte abgeschlossen werden. Es wurden 31 Kisten und 27 Säcke mit Kleidern und Lebensmitteln versendet. Auch konnten Fr. 2080.- gespendet werden.
1924	Am Servierkurs nahmen 54 Frauen teil.
1929	Im November wurde der 1. Mütterabend mit Säuglingskurs abgehalten.
1931	Im Dezember wird der Kindergarten wegen Masern und Röteln Ausbruch für 17 Tage geschlossen. Nachdem die Räume desinfiziert wurden, konnte der Betrieb wieder aufgenommen werden. Die Weihnachtsbescherung musste auf den 29. Dezember verschoben werden.
1931	Wird die Brockenstube ausschliesslich als Kleiderstube betrieben.
1932	Die Arbeitslosigkeit ist ein grosses Thema. Der Mädchenschutz heisst jetzt Jugendschutzsekretariat.
1933	Zwei Kurse für Arbeitslose Frauen sind ausgebucht. Während 10 Wochen werden sie in Nähen und Flickern an je einem Nachmittag pro Woche weitergebildet. Die Kleiderstube zeigt eine enorme Frequenz.
1933	Es wird bestimmt, möglichst alle stillenden Mütter, die in Brotsorgen sind, ausfindig zu machen und ihnen Unterstützung zu gewähren. Neu werden Fr. 20.- Prämie an stillende Mütter ausbezahlt.
1936	Eine dritte Ingenbohler Schwester arbeitet in der Kleinkinderschule.
1937	Erstmals werden auch Kranke und Arme besucht.

1937	Es wird Familien ein Rabatt gewährt, die mehr als ein Kind in den Kindergarten schickt. 14 bedürftigen Kindern wird das Schulgeld erlassen.
1938	Der Kindergartenbetrieb muss während der Militäreinquartierung eingestellt werden.
1939	Ein Krankenpflegekurs wird angeboten an dem 100 Frauen teilnehmen. Die Kriegsangst ist gross.
1943	Die Vorräte der Kleiderstube sind erschöpft! Pfarramt und Kirchenverwaltung ermöglichen Neuanschaffungen.
1943	Eröffnung der Säuglings-und Mütterberatungsstelle im Kindergartenlokal. Die Beratungen sind unentgeltlich und stehen allen Frauen und Müttern offen.
1944	An 48 Frauen wurde Stillgeld ausbezahlt. Das Jugendschutzsekretariat (Mädchenschutz) konnte nur 36 Töchter vermitteln, ein Bruchteil der 120 offenen Stellen.
1949	Erster halbtägiger Vereinsausflug nach Maria Bildstein mit 170 Frauen.
1949	Immer wieder ist die Platzfrage für den Kindergarten eine immense und arbeitsintensive Aufgabe.
1951	Der Vorstand wagt sich an die Aufgabe eines Kindergarten Neubaus an der Bachstrasse.
1951	Das Kostkinderwesen, für welches wir zuständig waren, wird jetzt von der Jugendschutzkommission der Gemeinde übernommen.
1952	Zum letzten Mal wird an der Hauptversammlung ein Bericht der Kleiderstube verlesen.
1952	Die neu gegründete Familienhilfe unter dem Patronat des Frauen- und Müttervereins (Trägerverein) nimmt am 1. September seine Tätigkeit auf.
1952	Ende November findet die Einweihung und der Bezug des neuen Doppelkindergartens an der Bachstrasse statt.
1953	Die Mütterberatung wird im Kindergarten an der Bachstrasse durchgeführt.
1954	Eine 4. Ingenbohler Schwester arbeitet in den Kindergärten.

1956	Bezug und Tag der offenen Tür im Kindergarten an der Tellstrasse.
1957	Der Kindergarten an der Tellstrasse wird vom Verein gekauft.
1961	Unter dem Patronat des Müttervereins und des Evangelischen Frauenvereins wird ein Säuglingskurs mit 70 Frauen durchgeführt.
1962	Neu werden wöchentlich Frauengottesdienste mit Eucharistiefeyer am Mittwoch abgehalten, die bis heute Bestand haben. Sie werden heute nur noch einmal pro Monat angeboten.
1964	Der erste Seniorennachmittag findet im Sonnensaal mit 170 Frauen statt. Der Seniorennachmittag hat bis heute Bestand und ist in der Zwischenzeit offen für alle Frauen und Männer im Pensionsalter.
1965	Anlässlich des ökumenischen Weltgebetstages halten wir im Februar eine gemeinsame Gebetsstunde mit dem Evangelischen Frauenverein ab. Diese Gebetsstunde hat bis heute Bestand.
1966	Es wird kein Stillgeld mehr ausbezahlt. Neu wird ein Geschenk überreicht zur Geburt. Der Mädchenschutz heisst jetzt Pro Filia.
1969	Ende Oktober wird im Kindergarten an der Bachstrasse ein Kinderhort für Kinder von 1 bis 6 Jahren eingerichtet, der alle zwei Wochen stattfindet.
1970	Werden erstmals Kondolenzbesuche durchgeführt.
1972	Durchführung der 1. Kinderkleiderbörse zusammen mit dem Evangelischen Frauenverein.
1973	Bau und Bezug des Doppelkindergartens an der Bischofszellerstrasse.
1973	Ab November wird die Mütterberatung von der Politischen Gemeinde Gossau übernommen. Im letzten Bericht wird von 368 Beratungen für 135 Kinder berichtet.
1975	Am 1. Januar werden die inzwischen 11 Kindergartenabteilungen in die Katholische Primarschulgemeinde eingegliedert.
1975	Gründung Club junger Mütter.

1976	Ab Oktober wird der Kinderhort im Kindergarten mangels Nachfrage nicht mehr angeboten.
1988	Im September wird der erste Seniorenmittag durchgeführt. Dieser wird bis heute alle zwei Wochen angeboten.
1992	Der Mütterverein stiftet die Pieta in der Andreaskirche.
1993	Fertigstellung und Bezug der vereinseigenen Alterswohnungen an der Kirchstrasse.
1993	Club junger Mütter trennt sich vom Mütterverein und wird eigenständig. 2005 Umbenennung in Femme Family.
1997	Die Katholische Familienhilfe wird reorganisiert. Die Katholische und Evangelische Familienhilfe sowie der Heimpflegeverein Andwil werden zusammengeführt. Der neue Verein Hauspflege und Familienhilfe Gossau Andwil erhält einen neuen Trägerverein. Der Mütterverein ist nicht mehr in diesem Trägerverein. 2007 löst sich der neue Verein auf. Die Pro Senectute erbringt seither dessen Leistungen.
1997	Das BEO (Begegnungsort) wird als abgespeckte Variante des zu umfangreich geplanten Mütterzentrums eröffnet.
2008	Zum 125. Jubiläum erhält der Katholische Frauen- und Mütterverein nach 92 Jahren einen neuen Namen. Wir heissen jetzt Frauengemeinschaft Andreas.
2013	Ende Dezember werden die Kondolenzbesuche nach 43 Jahren eingestellt.
2015	Das BEO schliesst seine Tore.
2017	Nach 45 Jahren führen die Frauengemeinschaft Andreas und der Evangelische Frauenverein die letzte Kleiderbörse durch.